

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften:

Correspondenz: Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

Am 25. Februar. Der persische Herr Botschafter soll sich bei seiner bereits erfolgten Abreise nicht sehr großmüthig gezeigt haben. Hr. Hofrath von Hammer erhielt für die viele Plackerei, die er mit ihm hatte, ein Pferd und einen Shawl zum Geschenk. Die Hofdienerschaft und die Dienerschaft des Fürsten v. Metternich zusammen einhundert Gulden W. W. Man erzählt sich noch mehrere Anekdoten, welche eben darauf hinausgehen, seine Sparsamkeit zu beweisen. — Der Gesandte ist hier zurückgeblieben. Dieser wird, wie man sagt, die Geschenke unsers Kaisers an den Schah bestellen, welche in Porzellan-Vasen von außerordentlicher Größe, Reinheit und Schönheit in Hinsicht auf die Malerei, aus Bildern von Mosaik und andern Kostbarkeiten bestehen sollen.

Am 26. Febr. Das Theater in der Leopoldstadt hat sich an ein Melodram — aus dem Französischen von Rosenau übersetzt und der verlorene Sohn betitelt — gewagt, und dies hat einige Abende Beifall gehabt. — Lob verdient die damit verbundene Musik von Drechsler (Professor der Harmonielehre). Sie ist der Handlung angemessen und durchaus charakteristisch, in edlem Style geschrieben. Obschon nun weder Schauspieler noch Orchester dieser Bühne für ernsthafte Stücke passen, und obwohl auch das Publikum nicht gewohnt ist, in diesem Theater etwas Anderes zu suchen, als Erheiterung, so muß man doch den Ersteren das Lob ertheilen, daß sie das heutige Stück nach Kräften zu Tage förderten, und dem zweiten nachrühmen, daß es die Anstrengungen erkannte und belohnte.

Am 28. Febr. Die Gesellschaft der Musikfreunde gab heute ihr erstes dießjähriges Concert im großen Redoutensale. Es bestand aus folgenden Stücken: 1) Huldigung, eine Cantate von Hölty, in Musik gesetzt von Schenk. Der Conserer der komischen Operette: Der Dorfbarbier, ist in der musikalischen Welt vortheilhaft bekannt, allein so Bedeutendes er im komischen Style geleistet hat, so müssen wir doch auch gestehen, daß er das Lyrische minder gut zu behandeln versteht. Die heute aufgeführte Cantate erhebt sich in keinem Anbetracht über das Mittelmäßige, und erhielt auch sehr geringen Beifall. 2) Ein Satz aus Kreuzers 22 Violinconcert, mit bewundernswerther Reinheit, Geläufigkeit und ungemainer Lieblichkeit, von einem Dilettanten: Hrn. Fradel. 3) Terzett aus gli Orazi et Curiazi, von Weigl. Von Seite der Sopranstimme viel zu kraftlos vorgetragen, konnte dieses Musikstück keinen bedeutenden Effect bewirken. 4) Marsch von Moscheles. 5) Abendlied zu Gott, Chor von Haydn, mit Begleitung von Blasinstrumenten von Kirchner. Andacht, fromme

Erhebung des Geistes zu dem höchsten Wesen, hat der Fürst der Töne, der unsterbliche Haydn, in diesem vortrefflichen Chor mit der Stille des Abends zu paaren und beide unnachahmlich zu charakterisiren gewußt, darum hat er auch diesen Chor ohne alle Instrumental-Begleitung componirt, und Herr Kirchner hat, meines Erachtens nach, dem Conserer und seinem Werke keinen Gefallen gethan, indem er Harmoniemusik dazu setzte. — Ehre zeichnen sich in der Regel in den Verein-Concerten durch ihre vollstimmige Besetzung und genaue Ausführung immer vor allen übrigen Construktionen aus, so auch diesmal. 6) Marsch von Moscheles. Beide heute aufgeführte Märsche sind mindergelungene Compositionen des Hrn. Moscheles. Das Rasche nach frappanten Uebergängen und byarren Joren ist darin zu offenbar, dennoch kann man ihnen Genialität nicht absprechen, und sie würden bei einem etwas rascher gehaltenem Tempo gewiß mehr gefallen haben.

Am 2. März. Ignaz und Aloys Zeittelles, durch mehrere gediegene prosaische und poetische Aufsätze selbst in dieser Zeitschrift vortheilhaft bekannt, haben ein encyclopädisches Wochenblatt für Israeliten, unter dem Titel: Sionna, angekündigt. Sie sagen in ihrer Ankündigung: „Dem Drange und Bedürfnisse der Zeit gehorchend, künden wir die Erscheinung des benannten Wochenblattes an, um vor Israel darzutun, was es bedürfe, verlange und könne. — Wir haben verstanden, was unserm Volke Noth thut, und wollen es nicht länger hingehalten sehen von dem Truge der Halbwisserei und der noch verderblichern Finsterniß der halben Aufklärung; der immer mehr einreisenden Laueheit muß ein Damm gesetzt, das Gute verbreitet, das Böse bekämpft, das Wahre zu Tage gefördert werden.“ (Ein großer, erhabener, aber auch weitaußgebehnter Zweck). Es soll in dieser Zeitschrift alles Platz finden, was dem Israeliten als Menschen im Allgemeinen und als Israeliten insbesondere wichtig seyn muß; und die Herausgeber fordern Jeden, der etwas Tüchtiges denken kann, zur Mitarbeit auf und ersuchen ihn, daß er sich durch Ungewandtheit im Schreiben daran nicht hindern lasse und zwar mit dem Beisatze: „Für gute Gedanken finden sich dann leicht gute Worte.“ — Die Herren Zeittelles sind allerdings die Männer für ein solches Werk, sie wollen das Wahre, Gute und Erhabene; gelingt es Ihnen dennoch nicht ihren Plan auszuführen, so könnte nur Mangel an Unterstützung die Ursache seyn, welches aber bei einem Volke, das um so mehr Ursache hat, sich fest unter sich zu verbinden, je mehr auf dasselbe von außen her gestürmt wird, nicht leicht zu fürchten ist. Von dieser Zeitschrift erscheint vom 1sten Juli d. J. an alle Mittwoche ein Bogen. — Der Preis ist 10 Fl. Conv. Münze. — Das Honorar für Beiträge 4 Ducaten für den Druckbogen.

Ankündigungen.

Neue schöngeistige Schriften:

Von Gustav Schilling sind die fünf ersten Bände der zweiten Sammlung seiner Schriften, auf Velin-Papier gedruckt, erschienen und für 4 Thlr. im Pränumerations-Preise zu bekommen. Der Ladenpreis ist 5 Thlr. und einzeln kostet der 1ste Band: Der Mann wie er ist, zweite sehr verbesserte Auflage, 1 Thlr. 6 Gr. Der 2te, 3te und 4te Band: Verkümmern, 3 Theile,

5 Thlr. 6 Gr. und der 5te Band Heimchen, 21 Gr.

Die erste Sammlung, 50 Bände stark, ist auch noch, während der Messe, für den Pränumerations-Preis von 3 Thlr. zu haben. Der Ladenpreis ist 50 Thlr.

Arnoldische Buchhandlung
in Dresden u. Leipzig.